

- Es gilt das gesprochene Wort -

Schlussworte zum Ende der 7. Legislaturperiode, 24.07.2024

Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

die letzte reguläre Plenarsitzung des Landtages Brandenburg in der 7. Wahlperiode ist zu Ende.

Für einige Kolleginnen und Kollegen war es die letzte Sitzung als gewählte Abgeordnete hier im Hohen Haus der Demokratie. Es heißt Abschied nehmen.

Fast ein Viertel von Ihnen kandidiert nicht mehr für eine weitere Legislaturperiode.

Mit Ihrem Einsatz, verehrte Abgeordnete, haben Sie die Demokratie in unserem Land bereichert. Dafür gebührt Ihnen Dank, Respekt und Anerkennung.

Unserer Tradition entspricht es, die ausgeschiedenen Mitglieder des Parlaments zur konstituierenden Sitzung einzuladen. Und ich freue mich, dass wir uns alle Mitte Oktober wiedersehen.

Kürzlich gründete sich die Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Landtages Brandenburg unter dem Vorsitz von Frau Barbara Richstein, auch das ist eine Möglichkeit, an der politischen Diskussion des Landtags dran zu bleiben. Als Zeugen Ihrer Zeit verfügen Sie über einen großen Erfahrungsschatz, der für die künftige politische Arbeit von ganz wesentlicher Bedeutung ist.

Was waren das für fünf Jahre?

Eine neue Regierungskoalition, Corona womit niemand gerechnet hatte.

Für zwei Jahre arbeitete der Landtag im Pandemie-Modus, zu jeder Zeit beschlussfähig. Sondersitzungen bestimmten unseren Alltag, die Demokratie war nicht im Lock-Down.

Am 24. Februar 2022 änderte sich Europa, die meisten von uns hätten einen Angriff Russlands auf die Ukraine nicht für möglich gehalten. Und noch immer ist Krieg, Flucht und Elend. Die Folgen dieses Krieges wirkten sich auch auf uns aus, auch auf unsere Debatten und Beschlüsse, auf den Haushalt.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns wirtschaftliche Stabilität, Sicherheit und Frieden. Dafür haben wir viel getan. Ich danke der Landesregierung für gute Zusammenarbeit im Interesse der Bürgerinnen und Bürger.

Insgesamt konnte ich 145 Gesetze signieren, die das Leben der Brandenburgerinnen und Brandenburger besser machen. Dafür gab es

111 Plenarsitzungen
990 Ausschusssitzungen bis jetzt
4 Untersuchungsausschüsse

Rund 8.500 Redebeiträgen
Fast 10.000 Drucksachen
Gut 2.500 Petitionen

Zahlen, die für sich sprechen, allein den Arbeitsumfang für Abgeordnete und Landtagsverwaltung betreffend.

Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landtagsverwaltung auch in Ihrem Namen ganz herzlich und stellvertretend für alle meinem Präsidialbüro mit Frau Tietz und Frau Perthes, deren Tür immer offen steht.

Ich danke herzlich Herrn Direktor Dr. Voigt, der die Verwaltung zusammenhält, die immer an der Seite der Abgeordneten steht.

Ich danke den Mitarbeitern der Zech und Herrn Friedrich, Tontechnik und Wachdienst sind immer für uns dagewesen.

Ich weiß:

nicht alle sind immer zufrieden mit dem, was das Parlament beschließt und die Regierung tut. Kritik gehört zur Demokratie. Wir können nicht in allen Fragen einer Meinung sein.

„Aber - wir müssen einander zuhören, um streiten zu können und zu gemeinsamen Lösungen zu gelangen. Nur wenn ich in der Lage bin, dem Anderen wirklich zuzuhören, ohne vorschnelle Bewertung und ohne Abwertung, dann verstehe ich die Intentionen meines Gegenübers und die Gründe für seine Position. Hier beginnt für mich die Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit unserer politischen Kultur.“

Dies sagte ich in meiner ersten Rede als Präsidentin des Landtages zu meinem Amtsantritt.

Am Ende dieser Legislaturperiode bedaure ich, dass zu schnell populistische Parolen im Raum stehen, die keine Konfliktlösungen sind. Darunter leidet die Würde des Parlaments. So viele Ordnungsrufe gab es in keiner anderen Wahlperiode.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Menschen in Brandenburg haben am 22. September die Wahl.

Die Entscheidungen, die sie treffen werden, wirken sich maßgeblich darauf aus, wie wir zukünftig leben und arbeiten werden und wie demokratisch unsere Gesellschaft verfasst sein wird.

Nutzen wir den anstehenden Wahlkampf auch, um gemeinsam für unsere demokratischen Werte zu werben, für ein tolerantes, weltoffenes Brandenburg.

Mit diesem Appell wünsche ich uns allen einen schönen Sommer!